

Helge Leiberg

1954

Geboren in Dresden, Deutschland

1973–78

Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. Gerhard Kettner

1979

Malerband freier Musik mit M. Freudenberg und A.R. Penck

1983

Künstlerische Aktion am 10. Mai zum „Tag des Freien Buches“, Gemeinschaftsbuch mit Chr. Schlegel, Claus Weidensdorfer, Veit Hofmann, Lothar Fiedler und Volker Palma

1984

Ausweisung aus der DDR, Umzug nach Westberlin

1989

Zusammenarbeit mit A.R. Penck für ein Wandbild in der Universitätsbibliothek, Hamburg, Deutschland

1995-98

Studienreisen USA, Nepal, Italien, China

Ab 1998

Arbeitet verstärkt Arbeit an Plastiken für Bronzeskulpturen

1998

Literarische Performance mit Livemusik und noise-painting zu Christa Wolfs Künstlerbuch "Im Stein", mit Corinna Harfouch, Leipziger Gewandhaus, Leipzig, Deutschland

2003

Performance mit Christa Wolf, Salzburger Festspiele, Salzburg, Österreich

2005

Teilnahme Beijing Biennale, Peking, China

2014

Teilnahme Skulpturenbiennale, Bingen am Rhein, Deutschland

2015

Teilnahme Biennale Venedig, Italien

2019

Theaterproduktion *Violett* von Wassily Kandinsky zum 100. Bauhausjubiläum, Anhaltisches Theater, Dessau, Deutschland

2021

Performance mit Tanztheater CieLaroque beim Tanzfestival Salzburg, Salzburg, Österreich

2022

Performance-Produktion *Mechthild* im KunstMuseum, Magdeburg, Deutschland



Helge Leiberg

Mit aufgerichtetem Hals und angehobenem Vorderbein behauptet das Pferd in Helge Leibergs „History View“ eine eindrucksvolle Präsenz. Seine schwarze Silhouette hebt sich von einem leuchtenden Zusammenspiel aus Pink, Gelb, Blau und Weiß ab. Während breite Farbzüge und skizzenhafte Linien den umgebenden Bildraum öffnen, erhält das Tier durch seine geschlossene Form ein besonderes Gewicht. Die klare Profillinie, die Spannung des Halses und die angewinkelten Beine verbinden Kraft mit einer beinahe tänzerischen Leichtigkeit.

Diese Verbindung von Körper und Rhythmus führt unmittelbar zu einem wesentlichen Ausgangspunkt von Leibergs Kunst: seiner langjährigen Auseinandersetzung mit Musik, Tanz und deren Verbindung zur bildenden Kunst. In „History View“ scheint sich dieser Rhythmus auf das Pferd zu übertragen. Seine Haltung wirkt wie ein angehaltener Bewegungsmoment, in dem der nächste Schritt bereits spürbar wird. Nicht das kleinteilige Detail bestimmt die Wirkung, sondern das präzise Zusammenspiel von Haltung, Spannung und Ausdruck.

Der Titel „History View“ eröffnet zugleich eine weitere Lesart. Das an antike Architektur erinnernde Säulenmotiv, die angedeutete Schriftrolle und die verstreuten Zeichen lassen den Bildraum wie einen Ausschnitt aus einem kulturellen Gedächtnis erscheinen. Vor diesem Hintergrund lässt sich das Pferd als eine Gestalt verstehen, die unterschiedliche Zeiten miteinander verbindet: Inmitten fragmentarischer Geschichtsspuren tritt es uns als lebendiges, unmittelbar gegenwärtiges Wesen entgegen. Vergangenheit wird hier nicht illustriert, sondern in eine offene, farbintensive Bildwelt überführt.

Bemerkenswert ist dabei, dass das Pferd ohne Reiter auftritt. Seine Wirkung entsteht aus ihm selbst – aus seiner Haltung, seiner Wachheit und seiner körperlichen Energie. Wer mit Pferden lebt, findet darin einen besonderen Anknüpfungspunkt: jene Verbindung von Sensibilität und Kraft, die sich nicht allein an äußeren Merkmalen ablesen lässt, sondern vor allem in der Präsenz eines Tieres erfahrbar wird.

Für eine Sammlung eröffnet „History View“ damit einen reizvollen Dialog. Das Werk führt die Faszination für das Tier in einer eigenständigen zeitgenössischen Bildsprache weiter und verbindet sie mit einem Nachdenken über Geschichte und Erinnerung. Das Pferd ist hier mehr als ein Motiv: Es ist der lebendige Mittelpunkt einer Welt aus Farbe, Bewegung und kulturellen Spuren.

Unikat

HL/M 24080

5.000,00 €

Acryl auf Leinwand

History View

50 x 50 cm